Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Archäologie und Denkmalpflege

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar

Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck

Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte

Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer

Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Primarschulanlage Lindenhof

Gemeinde
Bülach

Bezirk
Bülach

Ortslage
Vorstadt

Planungsregion
Zürcher Unterland PZU

Adresse(n)	Schulhausstrasse 1, 1 bei, 5
Bauherrschaft	
ArchitektIn	A. Oberli (o. A. – o. A.), Fritz Weidmann (1884–1950), Heinrich Oetiker (1886–1968), Johann Rudolf Roth (1831–1905), Karl Kündig (1883–1969), Kündig & Oetiker
Weitere Personen	Ernst Heller (1894–1972) (Bildhauer), Jean Kern (1874–1967) (Kunstmaler)
Baujahr(e)	1895–1946
Einstufung	regional
Ortsbild überkommunal	nein
ISOS national	nein
KGS	nein
Datum Inventarblatt	27.05.2021 Viviane Mathis, Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
05300465	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
05300465	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
05300959	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung

Die ausserhalb der Altstadt von Bülach gelegene Primarschulanlage Lindenhof besteht aus dem Schulhaus A (Vers. Nr. 00465), der Turnhalle (053TURNHALLE00465) und dem Schulhaus B (Vers. Nr. 00959). Die im Zeitraum von 1895 bis 1946 errichteten Bauten sind eindrückliche Zeugen für den Schulhausbau, der sich auf der Basis pädagogischer Konzepte entwickelte und sich der vorherrschenden Baustile bediente. Bezeichnend für die Anlage ist zudem, dass mit dem Bau der Gebäude regional bekannte Architekten betraut wurden.

Das Schulhaus A wurde 1895–1896 nach den Musterplänen erstellt, die der Zürcher Erziehungsrat 1836 herausgegeben hatte. Als Normschulhaus zeichnet es sich durch dreiseitig belichtete Fenster, ca. 9 x 12 m grosse Klassenzimmer und den Treppenhaus-/Abortanbau aus. Der von Architekt Johann Rudolf Roth im historistischen Stil errichtete Sichtbacksteinbau lehnt sich an die Neurenaissance an (Sockel, Südportal, Stichbogenfenster). Roth war der meistbeschäftigte und bedeutendste Schulhausarchitekt der Zürcher Landschaft in der 2. H. des 19. Jh. Er baute vierzig Schulhäuser und verstand es, die Musterpläne jeweils vielfältig zu adaptieren. Das Schulhaus A setzte er als markanten Bau an der Kreuzung Hochfelderstrasse/Kasernenstrasse wirkungsvoll in Szene.

Bei der 1929 erbauten Turnhalle handelt es sich um die erste in Bülach und die zweite in der Region Unterland (Embrach, ehem. Sekundarschulhaus, Dorfstrasse 6; Vers. Nr. 00312) realisierte Turnhalle. Die Bülacher Turnhalle ist ein qualitätsvoller Vertreter eines neoklassizistischen Turnhallenbaus der 1920er Jahre, der auf einen Typus aus dem 19. Jh. zurückgreift. Typische Elemente sind der symmetrische Fassadenaufbau, die hohen Fenster, das Walmdach mit Dreiecksgauben und der direkte Ausgang (heute zugemauert) von der Turnhalle zum Sportplatz. Der Architekt der Turnhalle der Schulanlage Lindenhof, Fritz Weidmann, stammte aus Bülach, wo er sich mit dem Bau von Privathäusern (Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft, Birkenweg 1–12; Vers. 00770 u.w.) und öffentlichen Gebäuden einen Namen machte (Bezirksgebäude, Spitalstrasse 13; Vers. Nr. 00821).

Am 1934–1935 erbauten Schulhaus B lässt sich im Vergleich zum Schulhaus A die Abwendung vom monumentalen hin zu einem Kind gerechteren Schulhausbau ablesen. Die bauliche Umsetzung des

Primarschulanlage Lindenhof

Schulhauses mit schlichteren Eingangsportalen, Spielhallen, grosszügigen Korridoren und Kunst am Bau wurde massgeblich von der Reformpädagogik geprägt, die Kind gerechte Massstäbe und Bilderwelten propagierte. Die Architekten des Schulhauses B Karl Kündig und Heinrich Oetiker legten dem Bau einen erweiterbaren Grundriss zugrunde, der 1945–1946 die Erweiterung mit vier Schulzimmern ermöglichte. Kündig und Oetiker gehörten zu den bekanntesten Zürcher Architekten der 1. H. des 20. Jh. Sie waren nicht nur im Schulhausbau (Primarschulhaus Gräslikon, Berg a. I., erb. 1913–1914; ehem. Sekundarschulhaus mit Turnhalle, Embrach, erb. 1926–1928), sondern auch im gemeinnützigen und sozialen Wohnungsbau (z. B. Bullingerhof, Zürich, erb. 1931-36) tätig.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz von Schulhaus A und Turnhalle. Erhaltung der gewachsenen Substanz von Schulhaus B (Bauetappen 1934–1935 und 1945–1946). Erhaltung der bauzeitlichen Ausstattungselemente und Oberflächen sowie der Kunst am Bau, insb. der Wandgemälde von Jean Kern und des Brunnens von Ernst Heller im Schulhaus B.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Schulanlage Lindenhof befindet sich nordwestlich der Bülacher Altstadt in leicht erhöhter Lage längs der südlich verlaufenden Kasernenstrasse. Das langgezogene Areal wird gegen N von der Schulhausstrasse, gegen O von der Hochfelderstrasse und gegen W vom Adamengässchen begrenzt. Das Schulhaus A (Vers. Nr. 00465), welches über einen Zwischenbau mit der Turnhalle (053TURNHALLE00465) verbunden ist, bildet den Trakt Ost. Einige Meter weiter westlich steht in derselben Achse der Trakt West mit dem Schulhaus B (Vers. Nr. 00959). Asphaltierte Plätze, Spielwiesen und Bereiche mit von Kies und Gras bedeckten Hügeln umgeben die Anlage. Ein baumbestandener Platz bildet den westlichen Abschluss des Areals.

Objektbeschreibung

Schulhaus A (Vers. Nr. 00465)

Der dreigeschossige Sichtbacksteinbau mit Walmdach steht exponiert an der Strassenkreuzung. Kleine Rundgauben durchbrechen das ziegelgedeckte Dach. An der Nordfassade springt in der Mittelachse ein Treppenhaus- und Abortanbau hervor. Die Fassaden des Hauptbaus sind über einem Sockel aus bossierten Granitsteinquadern aus gelbem Sichtbackstein gefertigt. Sie zählen drei mal sieben Achsen und weisen im 1. OG ein Sohlbankgesims aus Sandstein und einen Fries aus rotem Backstein auf. Die Fassaden sind vertikal gegliedert mit Ecklisenen sowie Wandlisenen zwischen den Fenstern der Ost- und der Westseite. An der mit einem Mittelrisalit ausgezeichneten Südfassade ist das ursprüngliche Eingangsportal (heute umgestaltet zu einem Fenster) noch vorhanden. Es wird von Pilastern mit Volutenkonsolen, einem Gebälk mit Zahnschnittfries und der Inschrift: «18-Schulhaus-96» gerahmt. Alle Geschosse sind mit sandsteingefassten Stichbogenfenstern ausgestattet, deren Entlastungsbögen aus rotem Sichtbackstein mit den gelben Wandflächen kontrastieren. Der Treppenhaus- und Abortanbau ist zweigliedrig: Der direkt an den Hauptbau anschliessende Teil nimmt die Zwischenpodeste des Treppenhauses auf. Er ist weniger tief als der nordwärts anschliessende Abortanbau und fungiert als Scharnier zwischen Hauptbau und Abortanbau. Seine Seitenfassaden sind von grossen Rechteckfenstern durchbrochen, im EG befindet sich der 1955–1956 angelegte Haupteingang mit Flachdach. Die Seitenfassaden des Abortanbaus sind zweiachsig, die Nordfassade einachsig, und sie zeigen ebenfalls Rechteckfenster. Im Innern des Schulhauses A sind u. a. das Treppenhaus mit Granitstufen, das schmiedeeiserne Geländer und der hölzerne Handlauf sowie Wandvertäfelungen bauzeitlich erhalten.

Turnhalle (053TURNHALLE00465)

Schlichter, längsrechteckiger Massivbau unter ziegelgedecktem Walmdach, welches gegen S von drei, gegen O und W von je einer dreieckförmigen Gaube durchbrochen wird. Ein gekehltes Dachgesims bildet die Dachuntersicht. Die Fassaden sind verputzt und beige gestrichen. Die Nord- und die Südfassade sind mit hohen Rechteckfenstern axialsymmetrisch gestaltet: Auf der Nordseite sind sieben Fenster mit steinerner Fensterbank eingelassen. Auf der Südseite ist die Mittelachse, wo sich früher der Eingang befand, vermauert und mit einer Sonnenuhr ausgestattet. Die Fenster zeigen auf dieser Seite feingliedrige Verdachungen. Im westlichen Gebäudeteil sind der Eingang und im 1. OG ein Schulzimmer eingerichtet: die verglaste Eingangstür an der Westseite wird von je

einem dreiteiligen Oblicht flankiert, darüber öffnet sich ein fünfteiliges Fensterband (Schulzimmer). Im Innern der Turnhalle sind u. a. grauweisse Terrazzoböden, Wandverkleidungen aus rotorangenem Klinker und Felderdecken bauzeitlich erhalten.

Schulhaus B (Vers. Nr. 00959)

Zweigeschossiger, längsrechteckiger Massivbau unter ziegelgedecktem Walmdach, dem 1945–1946 gegen W vier Schulzimmer mit einer Pausenhalle angefügt wurden. Gegen N durchbrechen acht kleine und eine grössere, gegen S neun kleine Gauben das Dach. Gegen O ist der Südfassade ein Vorbau unter flachem, blechgedecktem Walmdach angegliedert (Zahnklinik). Die Fassaden sind verputzt und beige gestrichen. Lange Reihen von Reckteckfenstern prägen die Nord- und Südfassade, während die Ost- und die Westfassade eine offene Eingangs-/Pausenhalle mit Treppen aufweisen. An der Westfassade überspannt ein Flachdach auf fünf Rundstützen den Eingangsbereich. Der Boden ist mit hellbraunen und rötlichen Klinkerplatten belegt; die zweiflüglige Eingangstür ist verglast und mit Sprossen versehen. An der Ostfassade bildet das auf sechs Stützen vorgezogene, mit fünf Einzelfenstern versehene OG (Abwartswohnung) das Dach der Pausen-/Eingangshalle. An den drei Seiten führt je eine dreistufige Treppe in die Halle. Die Stufen, die Einfassung der Bodenfliesen und der Sockel der Stützen bestehen aus weinrotem Terrazzo. Die zweiflüglige, verglaste Rahmentür wird von einer geraden Verdachung bekrönt. An der Nordwand steht ein Wandbrunnen mit rechteckigem Becken aus Klinker. Die Brunnenrückwand zeigt die Jahreszahl «1935» und eine Rosette; die Rundbogenform darüber ein Relief eines Knaben unter einem Baum und mit der Inschrift des Bildhauers «E Heller P. 1934». Im Innern führen breite Längskorridore zu den gegen S orientierten Schulzimmern. Grosse Teile der Innenausstattung sind bauzeitlich erhalten, u. a. eiserne Garderobenrechen, Fischgratparkett und Fensterbretter aus Terrazzofliesen. Die vom Kunstmaler Jean Kern 1934 gemalten Wandbilder im Korridor des 1. OG zeigen Szenen aus dem ländlichen und handwerklichen Leben in der Region.

Baugeschichtliche Daten

1895–1896	Bau des Schulhauses A (Vers. Nr. 00465), Architekt: Johann Rudolf Roth, Zürich
1914	Schulhaus A: Einbau einer Dachwohnung (für den Abwart), Architekt: Fritz Weidmann
1929	Bau der Turnhalle (053TURNHALLE00465), Architekt: Fritz Weidmann
1934–1935	Bau des Schulhauses B (Vers. Nr. 00959), Architekten: Kündig & Oetiker, Zürich
1942	Schulhaus B: Ausbau des Dachstockes für militärische Zwecke
1945–1946	Schulhaus B: Erweiterung nach W um vier Schulzimmer, Architekt: A. Oberli
1955–1956	Schulhaus A: Umbau, u. a. Südseite: Aufhebung des Haupteingangs (heute Fenster) und Abbruch des darüber liegenden Giebels, Nordseite: teilweise Abtrennung von Schulzimmern sowie neue Erschliessung mit einem Treppenhausanbau, Entfernung der Helmstangen, Vereinfachung des Dachgesimses, Ersetzen von Tür- und Fensterflügeln, Erneuerung innerer Oberflächen, Erstellung des Zwischenbaus mit offener Pausenhalle zwischen Schulhaus A und Turnhalle, Architekt: Robert Winkler (1898–1973), Zürich
1973, 1981	Zahnklinik (bei Schulhaus B): Erweiterung, Umbau und Renovation
1978	Schulhaus A: Erneuerung der Beleuchtung
1985	Schulhaus B: Sanierung der Westfassade
1991, 1993	Schulhaus B: Nutzungsänderung und Umbau von Räumen im UG und EG sowie im DG (ehem. Militärunterkunft)
1992	Schulhauses A: Sanierung, u. a. Fenstererneuerung und Mauerisolation im UG, Turnhalle: Gesamtsanierung, Architekt: Willi Meier, Bülach
1999	Schulhaus A: Sanierung WC-Anlagen, teilweise Nutzungsänderung (Vorbereitungs-und Sammlungsraum)
2005	Schulhaus A: Anbau eines Schopfs und einer Balkonkonstruktion, Fassadensanierung
2009	Schulhaus B: Einbau von Gruppenraum und Nasszelle; Schulhaus A: teilweise Neugestaltung des Pausenplatzes
2010	Turnhalle: neuer Fassadenanstrich nach neuem Farbkonzept

Literatur und Quellen

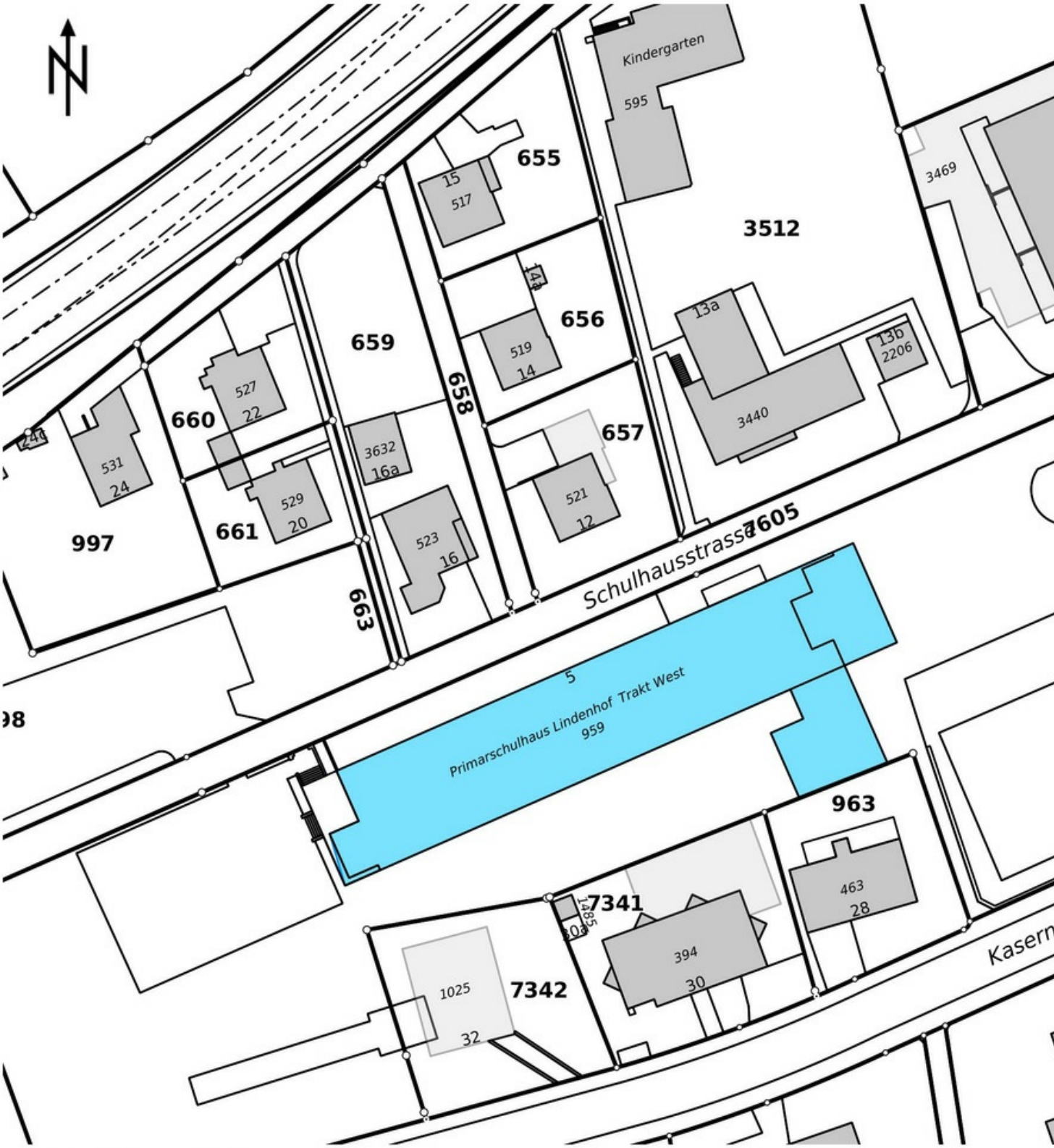
– Archiv der Gemeindeverwaltung Bülach.

Primarschulanlage Lindenhof

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Jan Capol, Kündig und Oetiker, in: Architektenlexikon der Schweiz 19./20. Jahrhundert, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel 1998, S. 324–325.
- Geneviève Heller, Schulhäuser, in: Historisches Lexikon der Schweiz HLS, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/010399/2011-12-08/, Stand 15.05.2020.
- Hillmar Höber, Plumpsklo oder Wasserspülung. 100 Jahre Schulhaus A in Bülach, in: Neue Zürcher Zeitung, Nr. 4 vom 7. Januar 1997, S. 47.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Bülach, Vers. Nr. 00465 und 00959, Juni 2016, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2015, S. 8, 9, 15, 19.
- Kurzinventar, Niederweningen, Inv. Nr. IV/4, IV/5 und VI/3, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Nekrolog Johann Rudolf Roth, in: Zürcher Wochen-Chronik, 1905, Nr. 7, S. 266–267.

Kanton Zürich
GIS-Browser (https://maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 03.09.2020 18:07:29

Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollst
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventar
Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern a
entschieden.

Primarschulanlage Lindenhof

Primarschulanlage Lindenhof, Schulhaus A (Vers. Nr. 00465), Ansicht von SO, 15.03.2020 (Bild Nr. D101100_81).

Primarschulanlage Lindenhof, Schulhaus A (Vers. Nr. 00465), Ansicht von NO, 20.02.2015 (Bild Nr. D101100_82).

Primarschulanlage Lindenhof

Primarschulanlage Lindenhof, im Vordergrund die Turnhalle (053TURNHALLE00465), im Hintergrund Schulhaus A (Vers. Nr. 00465), Ansicht von SW, 15.03.2020 (Bild Nr. D101100_83).

Primarschulanlage Lindenhof, Turnhalle (053TURNHALLE00465), Ansicht von NW, 20.02.2015 (Bild Nr. D101100_84).

Primarschulanlage Lindenhof

Primarschulanlage Lindenhof, Schulhaus B (Vers. Nr. 00959) mit Pausenhalle und links Zahnklinik, Ansicht von NO, 15.03.2020 (Bild Nr. D101100_85).

Primarschulanlage Lindenhof, Schulhaus B (Vers. Nr. 00959), Ansicht von NW, 15.03.2020 (Bild Nr. D101100_86).

Primarschulanlage Lindenhof

Primarschulanlage Lindenhof, Schulhaus B (Vers. Nr. 00959), 1945–1946 angebaute Schulzimmer mit Pausenhalle, Ansicht von SW, 15.03.2020 (Bild Nr. D101100_95).

Primarschulanlage Lindenhof, Schulhaus B (Vers. Nr. 00959), Bau vor der Erweiterung gegen W mit vier Schulzimmern, Ansicht von SO, 01.01.1945 (Bild Nr. D101801_52).

Primarschulanlage Lindenhof

Primarschulanlage Lindenhof, Schulhauses A (Vers. Nr. 00465), ehem. Hauptportal an der Südfassade, Ansicht von SO, 20.02.2015 (Bild Nr. D101100_87).

Primarschulanlage Lindenhof, Schulhauses B (Vers. Nr. 00959), Brunnen in der offenen Pausenhalle, Ansicht von SO, 15.03.2020 (Bild Nr. D101100_88).